

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Passagiere. Ihm nach wie der Tiger auf die Beute stürzt vom nächsten Waggon mein Lord. Unter den Reisenden gibt's große Verwirrung, zwei Damen werden in Folge des unerwarteten Ereignisses ohnmächtig. Der Hase gewinnt bei dieser Gelegenheit freie Passage, mein Lord aber verliert dessen Spur, weil der Parfümgeruch der Stadtnoblessen seine Nase füllt und seinen Geruchssinn beeinträchtigt. Also eine Verfolgung mit Hindernissen. Inzwischen ruft der Portier zum letztenmale: „Einsteigen nach Wien-Budapest-Constantinopel!“ Gleich darauf läutet er ab, ein Pfiff der Locomotive und fort braust der Orientzug aus der Halle. Lord hatte den Hasen nicht entdeckt, aber eine Idee, würdig eines routinierten Geheimpolizisten, blüht in seinem Sundaehirne auf. „Wird mit dem Zuge weiterfahren.“ Rasch entschlossen, benützt auch Lord die gleiche

Gelegenheit, springt auf den letzten Waggon des abfahrenden Zuges und reist neuerdings per Bahn seinem Opfer nach. Mein Freund, der Gutsbesitzer Herr v. Blaumeier, hat dies selbst gesehen. Seitdem ist Lord für mich verschollen, aber wenn er den Hasen nicht eingeholt hat, so jagt er ihn heute noch und sollte es tief drunten sein in der Türkei, das muss wahr sein.“ Keines Wortes mächtig, tranken sie alle drei, Knasterbart und Hofbauer und der grüne Jägermann ihre Gläser aus, bis man den Boden sah. Der Förster aber läßt männiglich kund und zu wissen thun, daß er demjenigen, der ihm seinen Lord wohlbehalten zurückführt, eine Belohnung von zehn Kronen auf die Hand drücken wird. Dies ist die Geschichte von den drei vortrefflichsten Jagdhunden, die jemals auf Europas Boden ihre Sprünge gemacht haben.



Nützliches.

Mittel gegen Keuchhusten. Dieser tritt in der Regel epidemisch auf, zumal bei Masern im Frühjahr oder Herbst, oder er erscheint bei anhaltend rauhem, trockenem Ostwinde. Die Krankheitserreger sind Pilze, durch welche die Krankheit auch fortgepflanzt wird. Anfangs ist gewöhnlicher Husten vorhanden; bald aber wird der Athem gedehnter und das Einathmen pfeifend. Bei den eigentlichen Keuchhustenanfällen werden die Kinder ängstlich, blau, ja schwarz im Gesicht, bekommen Erbrechen, auch fließt Blut aus Mund, Nase und Ohren. Aerger und Ungezogenheit begünstigen die Anfälle. Oft erscheinen dieselben nach dem Essen. Manchmal fühlen die Kinder den Anfall eine Zeitlang vor dessen Eintritt und fangen an zu weinen. So lange der Husten bei Keuchhustenepidemie noch nicht in den eigentlichen Keuchhusten übergegangen ist, schicke man die Kinder in eine andere wo möglich gebirgige Gegend, da Luftwechsel bei dieser Krankheit sehr heilsam ist. Hausmittel sind folgende: Man löst 20 Gramm Weinsteinalz und 10 Gramm Cochenille mit 33 Gramm Raffinadezucker in einem Aechtel Liter reinem Wasser auf und gibt davon dreimal täglich einen Theelöffel. Oder man löst 5 bis 6 Gramm Weihrauch in einer halben Tasse heißem Wasser, zerreibt nach zwölf Stunden denselben mit den Fingern und gibt dieses Mittel 5 bis 6 Tage lang früh nüchtern zu trinken. Oder man schneidet Zwiebeln in Scheiben, macht sie über Feuer warm, bis sie sich in ihrem Saft hin und her bewegen lassen, schlägt sie dann in ein Tuch, legt sie so warm als möglich auf die Fußsohlen und läßt sie 12 Stunden liegen. Ein bewährtes Mittel gegen Keuchhusten ist auch Eukalyptus-Tinctur. Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren gibt man alle 3 Stunden 5 bis 8 Tropfen in Zuckerwasser. Das Mittel wird von Kindern sehr gern genommen. Ferner ist Saft von schwarzen Johannisbeeren, einen Theelöffel bei jedem Hustenanfall, ein erprobtes Mittel. Hebt sich der Keuchhusten nicht bald, so ziehe man einen Arzt zu Rathe, damit nicht Lungenentzündung entsteht.

Sicht. Das folgende einfache Mittel hat ein englischer Arzt als besonders wirksam gefunden. Wickle die Hände oder Füße in Leinwand oder Flanell, die mit heißem Wasser gesättigt sind, und hülle dann die Glieder in einen wasserdichten Sack, in welchem sie die ganze Nacht über bleiben. Dies entfernt sehr bald entzündliche Steifheit und nach und nach erweichen sich die Verhärtungen von Salzen und verschwinden ganz.

Ein neues Bandwurmmittel. In Frankreich wird in jüngster Zeit auf die bandwurmbabtreibende Wirkung der in Rußland seit langem gebräuchlichen Karthäusernelke (Steinnelke) aufmerksam gemacht und die Anwendung des Mittels in Form einer Abkochung der Blüten dieser Pflanze wärmstens empfohlen. Die Abkochung wird morgens nüchtern getrunken und eine halbe Stunde darauf eine starke Gabe Ricinusöl genommen. Der Bandwurm soll darauf innerhalb zwei Stunden abgehen.

Das Dumpfwerden vom Mehl abzuhalten. Um das Dumpfige, welches dem Mehle einen unangenehmen Geruch und Geschmack gibt, schon im Entstehen zu beseitigen und auch die zahlreichen Insekten fern zu halten, nehme man frische, nicht durch Wasser gelöschte Holzkohlen und umwickele eine Anzahl derselben mit Baumwollstoff, welchen man zunäht. Diese Kohlen, welche nun keinen Staub von sich geben können, stopft man in ein Baumwollensäckchen und legt es auf den Mehlbehälter.

Butterungstemperatur. Von großer Wichtigkeit ist bei der Butterbildung die Temperatur. Bei zu hohen Temperaturen leiden in Folge zu schneller Förderung der Butterbildung der Butterungsgrad und die Ausbeute. Ist die Temperatur zu niedrig, so wird die Butter kurz und trocken. Bei langsamem Buttern bei der richtigen Temperatur bekommen auch die kleinsten Fettkügelchen Zeit, sich zu vereinigen. Im allgemeinen kann man sagen, daß ein langsameres Buttern einem zu schnellen, hastigen vorzuziehen ist; das will sagen, daß man lieber etwas mehr Zeit zum Buttern gebrauchen soll, als zu wenig. Lediglich durch